

MARKTAUSBLICK NICHTWOHNBAU DEUTSCHLAND: HERBST 2024

**ANALYSE ZUR MARKTENTWICKLUNG UND KONJUNKTURELLEN LAGE DER
UNTERNEHMEN DER TECHNISCHEN GEBÄUDEAUSRÜSTUNG (TGA)**



Ihr Ansprechpartner



Marcel Dresse
MD@BL2020.COM

Rechtlicher Hinweis

Trotz aller Sorgfalt bei der Recherche, Berechnung und Prognose für diese Studie kann die B+L keine rechtliche Verantwortung für die Informationen und Prognosen übernehmen.

B+L Marktdaten GmbH
Markt 26 | 53111 Bonn
www.BL2020.com

September 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Einführung	6
2 Marktrelevanz Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnungsbau	7
3 Klimarelevanz Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnungsbau	9
4 Kennziffern der Fachbetriebe im Bereich Technische Gebäudeausrüstung	12
5 Marktentwicklung Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnungsbau	14
6 Konjunkturelle Lage bei den TGA-Fachbetrieben	22
7 Konsequenzen und Handlungsfelder	27

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Marktrelevanz bezogen auf die erstellten Flächen im Neubau [anteilig in %].....	7
Abb. 2:	Marktrelevanz bezogen auf die Bauinvestitionen im Jahr 2024 [anteilig in % und absolute Zahlen]	8
Abb. 3:	Endenergieverbrauch im Nichtwohnbau und Wohnbau bezogen auf deutschen Gesamtverbrauch [anteilig in %]	9
Abb. 4:	Energieverbrauch im Nichtwohnbau und großvolumigen Wohnbau nach Verwendung [in TWh]	10
Abb. 5:	Bedeutung der Energieträger für Warmwasser und Raumwärme im Nichtwohnbau [anteilig in %].....	11
Abb. 6:	Auftragsstruktur der TGA-Fachbetriebe in Deutschland [anteilig in %]	12
Abb. 7:	Auftragsgänge im Bauhauptgewerbe [gleitender Mittelwert 3 Monate]	14
Abb. 8:	Baugenehmigungen im Mehrfamilienhausbau [in Wohneinheiten - kleine, mittlere, große Projekte]	15
Abb. 9:	Fertigstellungen im großvolumigen Wohnungsbau [in m ² und in % zum Vorjahr].....	16
Abb. 10:	Baugenehmigungen im Nichtwohnbau [in 1.000 m ²]	17
Abb. 11:	Fertigstellungen im Nichtwohnbau [in m ² und in % zum Vorjahr]	18
Abb. 12:	Marktentwicklung: Bauinvestitionen in Neubau und Bestand / Sanierung im Nichtwohnbau [in % zum Vorjahr]	19
Abb. 13:	Entwicklung der erstellten Flächen im Nichtwohnbau nach Gebäudetypen 2019 bis 2026, Teil 1 [in % zum Vorjahr]	20
Abb. 14:	Entwicklung der erstellten Flächen im Nichtwohnbau nach Gebäudetypen 2019 bis 2026, Teil 2 [in % zum Vorjahr]	21
Abb. 15:	TGA-Fachbetriebe: Auftragsentwicklung nach Gebäudetypen und Segmenten [in % zum Vorjahreszeitraum]	22
Abb. 16:	TGA-Fachbetriebe: Auftragsstornierungen 2023 und 2024 [in %]	23
Abb. 17:	TGA-Fachbetriebe: Erwartungen an die Entwicklung der Aufträge im Jahr 2025 [in %]	24
Abb. 18:	TGA-Fachbetriebe: Herausforderungen im Marktumfeld [Mehrfachnennungen in %]	25
Abb. 19:	TGA-Fachbetriebe: Herausforderungen im Marktumfeld - Frühjahrs- und Herbst-Befragung im Vergleich	26

Vorwort

Der BTGA – Bundesindustrieverband Technische Gebäudeausrüstung e.V. vertritt die industriell ausgerichteten Unternehmen der Gebäudetechnik. Diese repräsentieren die TGA-Branche, die mit einem Jahresumsatz von rund 90 Milliarden Euro ein bedeutender Akteur im Bereich der Nichtwohngebäude und auch der Wohngebäude ist. In der Gebäudetechnik kommt eine Vielzahl der Disziplinen zusammen: von der Heizungs-, Lüftungs-, Klima-, Sanitär- und Elektrotechnik bis zur Regelungstechnik und Gebäudeautomation. Die TGA-Branche nimmt somit einen wichtigen Platz sowohl im deutschen Wirtschaftssystem als auch beim Klimaschutz ein. Der BTGA hat deshalb entschieden, regelmäßig ein Frühjahrs- und ein Herbstgutachten zur wirtschaftlichen Situation und Entwicklung der Branche der Technischen Gebäudeausrüstung erstellen zu lassen.

1 Einführung

Die deutsche Bauwirtschaft sieht sich aktuell mit einem herausfordernden Marktumfeld konfrontiert. Dies gilt gleichermaßen für den Wohnbau als auch für den Nichtwohnbau. Dabei wird die Entwicklung in diesen beiden Segmenten unterschiedlich wahrgenommen. Die Schaffung von Wohnraum ist erklärtes Ziel der Ampel-Koalition und stand bereits auf der Agenda vorheriger Bundesregierungen. Dabei geht es primär um die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum u.a. durch die Förderung von sozialem Wohnungsbau durch den Bund und die Länder. Berechnungen der B+L zeigen, dass die beschlossenen Fördersummen von 18,2 Mrd. EUR (Zeitraum 2022 bis 2027) und die vergünstigte Abgabe von Grundstücken der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sich stark auf die Bauaktivität im Mehrgeschossbau auswirken werden und die Anzahl der Fertigstellungen signifikant steigern könnten.

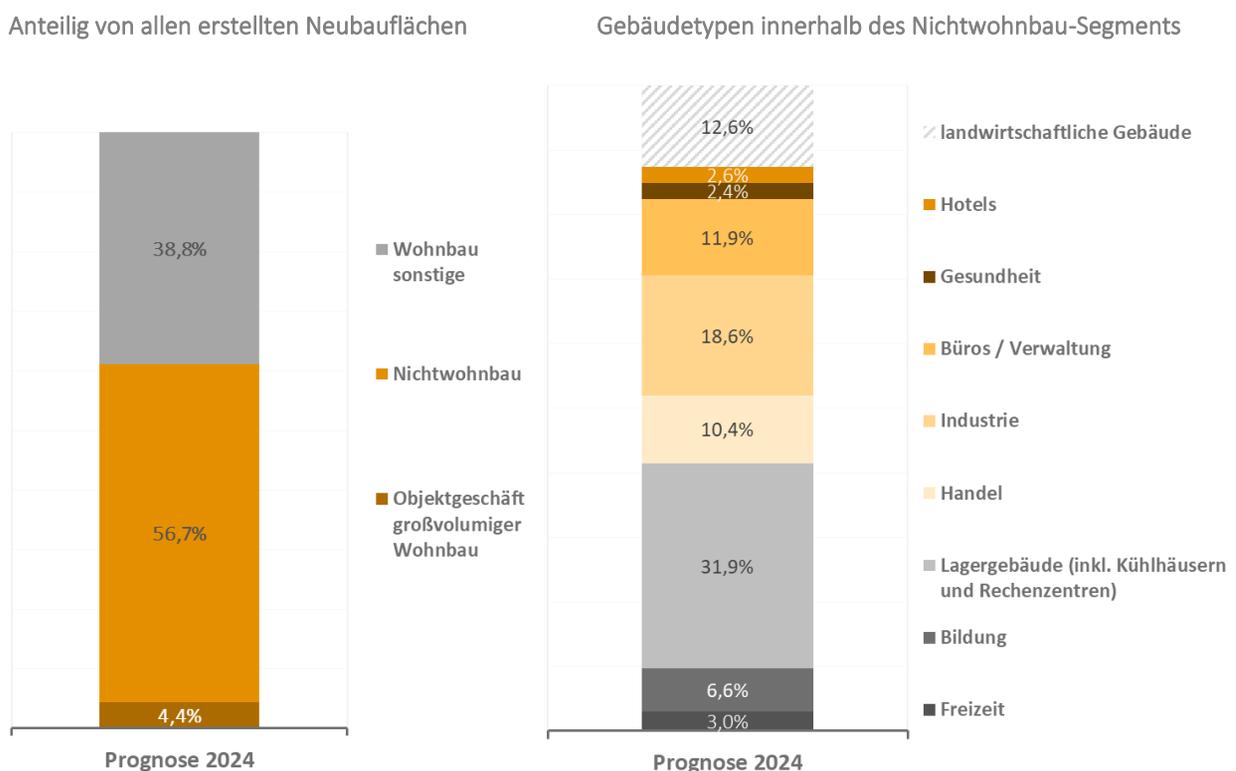
Während der Wohnbau fester Bestandteil der öffentlichen Debatten ist, steht der Nichtwohnbau, also der Bau und die Sanierung bzw. Instandhaltung von Schulen, Gesundheitseinrichtungen, Büros, Hotels, Industriegebäuden oder Lagerhallen, weniger im Fokus der Politik. Dabei hat der Nichtwohnbau nicht nur eine hohe Relevanz für zahlreiche Fachbetriebe, die im Bau, der Sanierung und Instandhaltung dieser Gebäude aktiv sind, sondern spielt auch eine wichtige Rolle auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand. Denn der Endenergieverbrauch für Raumwärme, Warmwasser, Klimakälte und Beleuchtung lag im Jahr 2022 im Nichtwohnbau bei rund 330 TWh und entsprach damit 13,9 % des gesamten Endenergieverbrauchs in Deutschland (vgl. [DENA-Gebäudereport](#)). Dennoch wird, anders als im Wohnbau, deutlich weniger thematisiert wie viele Nichtwohnbaugebäude bzw. Flächen (Stichwort: Pflegeeinrichtungen, Schulen, Büros, etc.) zukünftig benötigt werden und welche Anstrengungen im Bereich der energetischen Sanierungen erforderlich sind.

Der vorliegende Bericht legt einen besonderen Schwerpunkt auf den Nichtwohnbau und analysiert zum einen die Bedeutung des Nichtwohnbaus für die deutsche Bauwirtschaft und die Unternehmen der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA). Zum anderen wird die Klimarelevanz des Sektors betrachtet. Darüber hinaus gibt der Bericht einen Ausblick in die Entwicklung der erstellten Flächen und der Investitionen im Nichtwohnbau bis zum Jahr 2026. Neben dem Nichtwohnbau wird auch das Segment des großvolumigen Wohnungsbaus, also Wohnobjekten, die von Investoren, Bauträgern oder Projektentwicklern beauftragt werden, hinsichtlich der Markt- bzw. Klimarelevanz und zukünftigen Entwicklung betrachtet. Als großvolumiger Wohnungsbau werden dabei Gebäude mit 6 oder mehr Vollgeschossen sowie niedrigere, zusammenhängende Gebäudekomplexe mit mehr als 30 Wohneinheiten definiert.

2 Marktrelevanz Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnungsbau

Die B+L prognostiziert die erstellten Flächen im Nichtwohnbau in Deutschland für das Jahr 2023 auf insgesamt 25,13 Mio. m². Dies entspricht einem Anteil von 56,7 % an allen erstellten Flächen im deutschen Neubau. Der großvolumige Wohnungsbau liegt nach B+L Berechnungen im Jahr 2024 bei einem Neubauvolumen von insgesamt 1,95 Mio. m² bzw. einem Anteil von 4,4 % am deutschen Neubau. Abbildung 1 setzt die Volumina in Relation zur Neubauaktivität in Deutschland. In Summe entfallen nach B+L Prognosen 61,1 % der im Jahr 2024 erstellten Neubaufächen auf die beiden Segmente.

Abb. 1: Marktrelevanz bezogen auf die erstellten Flächen im Neubau [anteilig in %]



Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Der Nichtwohnbau ist dabei von sehr unterschiedlichen Gebäudetypen und Anforderungen an die Konstruktionen und die technische Ausstattung der Gebäude geprägt. Werden die einzelnen Gebäudetypen im Nichtwohnbau betrachtet, zeigt sich die hohe Bedeutung von Industrie- und Lagerhallen bezogen auf die erstellten Flächen. Die B+L geht davon aus, dass 12,68 Mio. m² bzw. 50,5 % aller neu erstellten Flächen im deutschen Nichtwohnbau im Jahr 2024 in diesen beiden Segmenten erstellt werden.

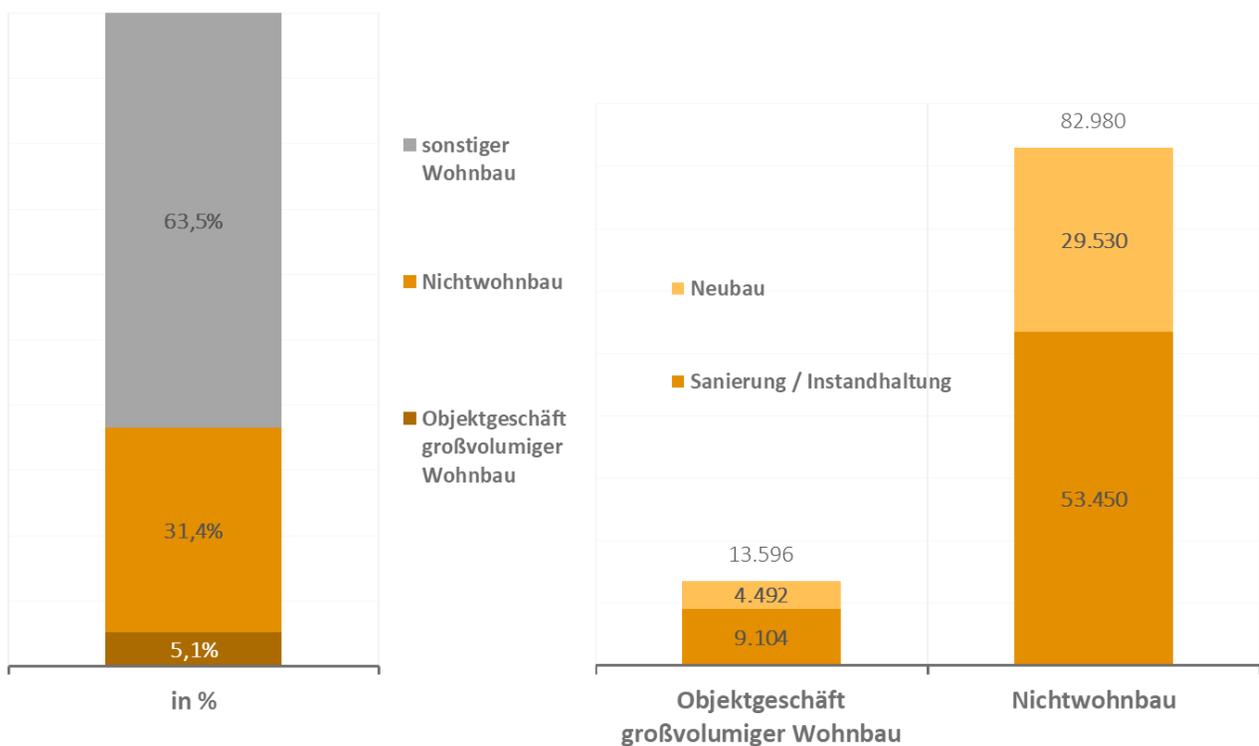
Diese Gebäude umfassen auch Kühlhäuser und Rechenzentrum, die durch die benötigte Gebäudeausrüstung ein wichtiges Segment der TGA-Fachbetriebe sind. Büro- und Verwaltungsgebäude sind mit einem Anteil von 11,9 % bzw. 2,98 Mio. m² prognostizierter Neubaufäche anteilig ebenfalls von hoher Relevanz.

Die Gebäudetypen Gesundheit, Bildung und Freizeit stellen zwar flächenmäßig einen kleineren Teil des Nichtwohnbau dar, bezogen auf die Anforderungen an die technische Ausrüstung in diesen Gebäuden hinsichtlich Raumwärme, Warmwasser, Klimatisierung, Brandschutz etc. stellt dieses Segment dennoch einen wichtigen Bereich für die Bauwirtschaft und insbesondere für die Unternehmen der TGA-Branche dar.

Abb. 2: Marktrelevanz bezogen auf die Bauinvestitionen im Jahr 2024 [anteilig in % und absolute Zahlen]

anteilige Bauinvestitionen nach Segmenten

Investitionsvolumen nach Neubau und Bestand



Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Für den gesamten Hochbau in Deutschland im Jahr 2024 prognostiziert die B+L die Bauinvestitionen¹ in Neubau und Bestand auf insgesamt 257,59 Mrd. Euro. Wie Abbildung 2 verdeutlicht, entfallen davon 82,98 Mrd. Euro bzw. 31,4 % auf den Nichtwohnbau. Weitere 13,60 Mrd. Euro bzw. 5,1 % entfallen auf den großvolumigen Wohnungsbau. 63,5 % der Investitionen entfallen auf den Ein- / Zweifamilienhausbau sowie kleinere und mittlere Projekte im Mehrfamilienhausbau.

¹ Die B+L analysiert seit mehr als 25 Jahren die weltweite Bauwirtschaft und berechnet das Bauvolumen für mehr als 100 Länder. Die B+L Prognosen zum Bauvolumen sind in einer zentralen Datenbank („GlobalBuildingMonitor“) abgebildet. Da es sich um eine unabhängige Berechnung der B+L auf Basis von internationalen Befragungen und Recherchen handelt, unterscheidet sich das Bauvolumen methodisch von der Berechnung der Bauinvestitionen durch DIW oder Euroconstruct.

In beiden dargestellten Segmenten haben Maßnahmen im Bestand, also Sanierungen und Instandhaltung, eine größere Bedeutung als der Neubau. Etwas weniger als zwei Drittel der Investitionen in Nichtwohnbau und großvolumigen Wohnungsbau werden im Bereich des Bestands getätigt.

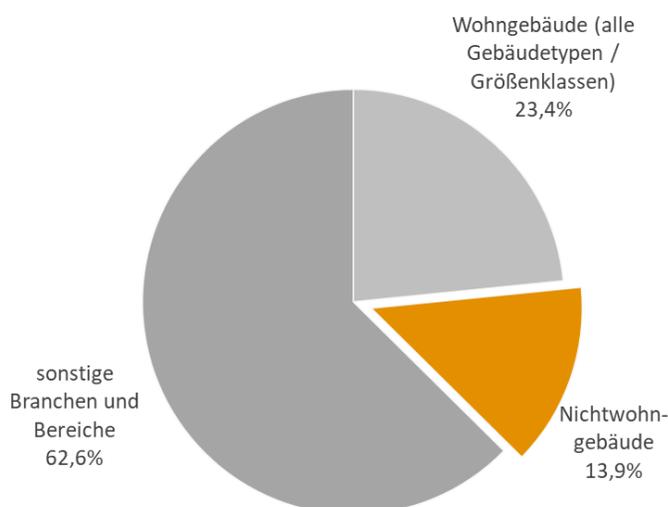
Aufgrund der aktuell schwachen Neubaukonjunktur und der wachsenden Bedeutung energetischer Sanierungen wird die Bedeutung der Bestandsinvestitionen zukünftig weiter steigen. Entsprechend muss auch die TGA-Branche den Bestand zukünftig stärker in den Fokus nehmen.

3 Klimarelevanz Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnungsbau

Der Gebäudebestand ist ein zentraler Baustein auf dem Weg zu Klimaschutz bzw. Klimaneutralität. Der deutsche Gebäudebestand ist laut Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für 30,7 % der CO₂-Emissionen verantwortlich ([BMWK: Energieeffizienz in Zahlen](#)). Weitere Emissionen kommen für die Herstellung und Verarbeitung von Baustoffen hinzu.

Die Energiekrise in Folge des Ukraine-Kriegs hat zu einer starken Dynamik in der deutschen Energiewende geführt, die auch Auswirkungen auf den Nichtwohnbau und den großvolumigen Wohnbau hatte. Hier sind insbesondere der Austausch fossiler Heizungsanlagen, die Installation effizienter Haustechnik und die Installation von Photovoltaikanlagen zu nennen.

Abb. 3: Endenergieverbrauch im Nichtwohnbau und Wohnbau bezogen auf deutschen Gesamtverbrauch [anteilig in %]



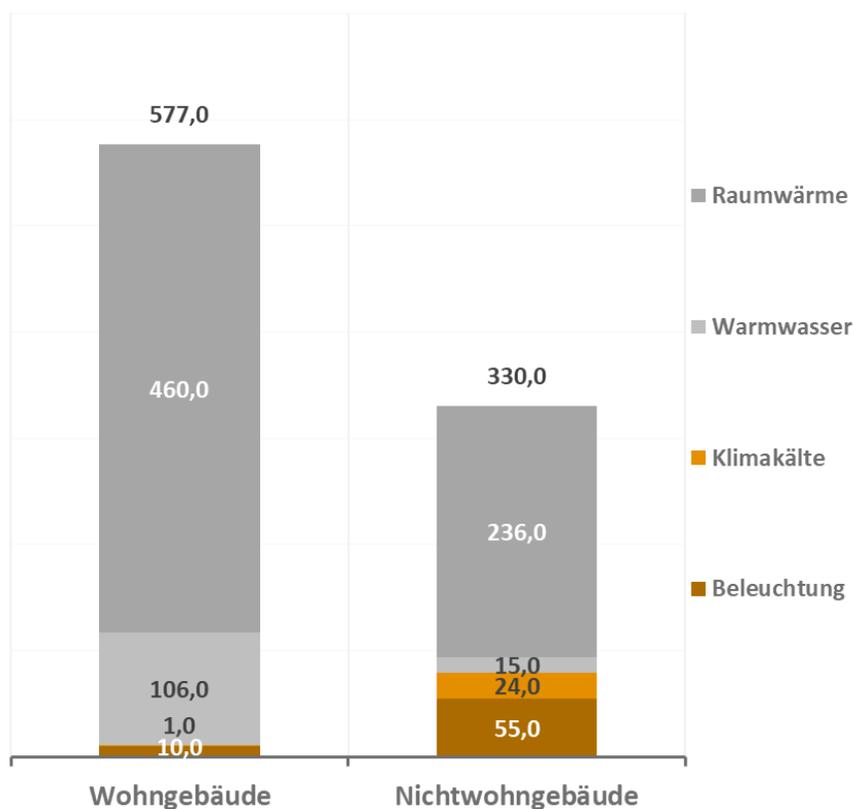
Quelle: DENA, B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Trotz der Fortschritte, die in den vergangenen Jahren und Monaten gemacht wurden, ist die Klimarelevanz des Nichtwohnbaus und des großvolumigen Wohnungsbaus nach wie vor hoch. Basierend auf Berechnungen der Deutschen Energie Agentur (DENA) ([DENA-Gebäudereport](#)) und des BMWK lag der Endenergieverbrauch im Jahr 2022 für die deutschen Wohngebäude bei 577 TWh und für die deutschen Nichtwohngebäude bei 330 TWh. Dies entspricht in Summe einem Anteil von 37,3 % des gesamten deutschen Endenergieverbrauchs (vgl. Abbildung 3).

Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnbau haben eine große Klimarelevanz hinsichtlich ihres Energieverbrauchs. Insbesondere im Segment der Rechenzentren gehen Analysen zukünftig von einem deutlich steigenden Energiebedarf aus. Den TGA-Fachbetrieben kommt auf dem Weg zu einem zukunftsfähigen Gebäudebestand eine Schlüsselrolle zu.

Wie Abbildung 4 verdeutlicht, entfällt der Großteil des Energieverbrauchs auf die Erzeugung von Raumwärme. Bei Wohngebäuden spielt zudem die Warmwassererzeugung mit etwas weniger als einem Fünftel eine wichtige Rolle. Im Nichtwohnbau ist hingegen der Endenergieverbrauch für Klimakälte und Beleuchtung absolut und anteilig deutlich höher.

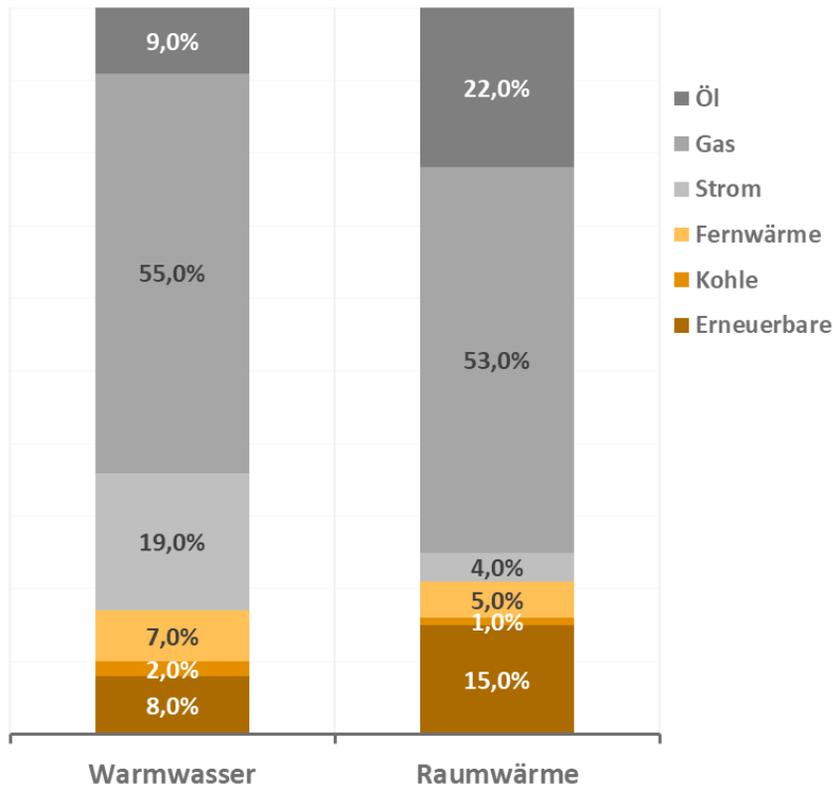
Abb. 4: Energieverbrauch im Nichtwohnbau und großvolumigen Wohnbau nach Verwendung [in TWh]



Quelle: DENA, B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Im Nichtwohnbau findet die Warmwassererzeugung zu 66,0 % mittels fossiler Energieträger statt. Im Bereich Raumwärme liegt der Anteil der fossilen Energieträger bei 76,0 %. Erneuerbare Energien haben einen Anteil von 8,0 % beim Warmwasser und von 15,0 % bei der Raumwärme.

Abb. 5: Bedeutung der Energieträger für Warmwasser und Raumwärme im Nichtwohnbau [anteilig in %]



Quelle: DENA, B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Der Endenergieverbrauch der betrachteten Segmente und die nach wie vor große Bedeutung fossiler Energieträger verdeutlicht die Klimarelevanz des Nichtwohnbau und des großvolumigen Wohnungsbaus. Klimaneutralität ohne diese beiden Segmente ist nicht möglich. Vielmehr müssen Lösungen gefunden werden, um den Energieverbrauch zu senken und zunehmend auf erneuerbare Energieträger umzustellen. Den Fachbetrieben der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) kommt hier eine Schlüsselrolle zu.

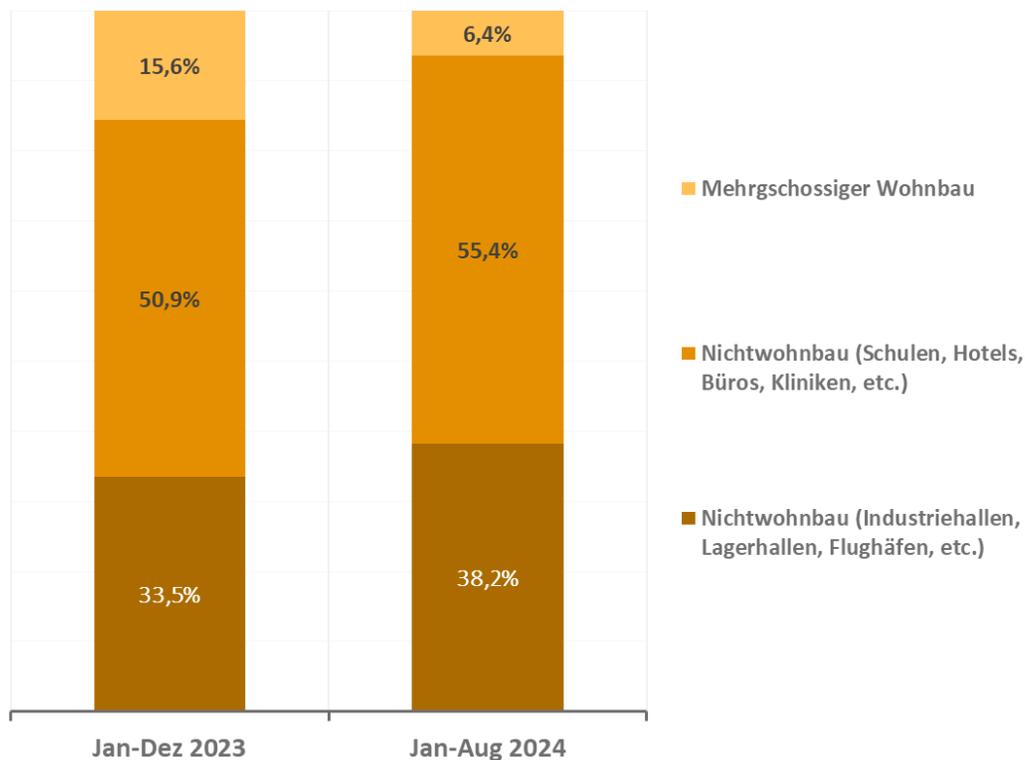
4 Kennziffern der Fachbetriebe im Bereich Technische Gebäudeausrüstung

Die Haus- und Gebäudetechnik bzw. die Technische Gebäudeausrüstung haben in den vergangenen Jahren in Deutschland an Bedeutung gewonnen. Steigende Anforderungen an die Effizienz der Gebäude und eine höhere Nachfrage nach smarten Technologien sind nur zwei beispielhafte Treiber, die zu diesem bedeutungsgewinn geführt haben. Die ausführenden Unternehmen sind dabei sowohl im Neubau als auch in der Sanierung bzw. Wartung und Instandhaltung tätig.

Der Nichtwohnbau ist das wichtigste Segment für die TGA-Fachbetriebe: bei vielen Neubau-Projekten im Nichtwohnbau entfallen 50 % der Bauinvestitionen auf die Technische Gebäudeausrüstung und deren Installation. Im Wohnbau liegt dieser Anteil üblicherweise bei max. 15 %.

Im Bereich des Nichtwohnbaus und bei großvolumigen Wohngebäuden sind primär die spezialisierten TGA-Fachbetriebe tätig, die die Technische Gebäudeausrüstung bei diesen Großprojekten übernehmen. Darüber hinaus sind die Unternehmen auch im Anlagenbau bzw. im Bereich von Industrieanlagen tätig. Die Instandhaltung und Wartung entsprechender Anlagen im Wohnbau, Nichtwohnbau und in der Industrie gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich der Unternehmen. Diese Unternehmen stehen im Fokus der weiteren Ausführungen des vorliegenden Berichts.

Abb. 6: Auftragsstruktur der TGA-Fachbetriebe in Deutschland [anteilig in %]



Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Aus Befragungen der B+L², die im Januar und August 2024 durchgeführt wurden, lässt sich die in Abbildung 6 dargestellte Auftragsstruktur für die TGA-Fachbetriebe ermitteln. Im Zeitraum Januar bis August 2024 waren 93,6 % der Aufträge der befragten Unternehmen im Bereich des Nichtwohnbaus. Großvolumige Wohngebäude hatten in diesem Zeitraum bei den Aufträgen einen Anteil von 6,4 %. Dabei umfassen die Aufträge sowohl Neubauprojekte als auch Sanierung / Austausch sowie Wartung / Instandhaltung. Der Vergleich der beiden Erhebungen bzw. Zeiträume zeigt, dass der Anteil des mehrgeschossigen Wohnbaus im laufenden Jahr 2024 unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Aufgrund der starken Rückgänge im Wohnbau, haben entsprechende Projekte für die TGA-Fachbetriebe an Bedeutung verloren. Der Nichtwohnbau hat sich im gleichen Zeitraum konstanter entwickelt, sodass sich die Auftragsstruktur entsprechend verschoben hat.

Aus der Befragung der Fachbetriebe lässt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 170 Mitarbeitern pro Unternehmen ermittelt. Viele dieser Betriebe sind überregional tätig und verfügen über mehrere Standorte in Deutschland. Die Fachbetriebe sind im Bundesindustrieverband Technische Gebäudeausrüstung e.V. (BTGA) bzw. in dessen 7 Landesverbänden organisiert. Der BTGA beziffert die Mitarbeiterzahl seiner Mitglieder für das Jahr 2023 auf insgesamt 45.000 Beschäftigte. Das Gesamtumsatzvolumen im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung lässt sich für das Jahr 2023 auf rund 87,0 Mrd. EUR beziffern.

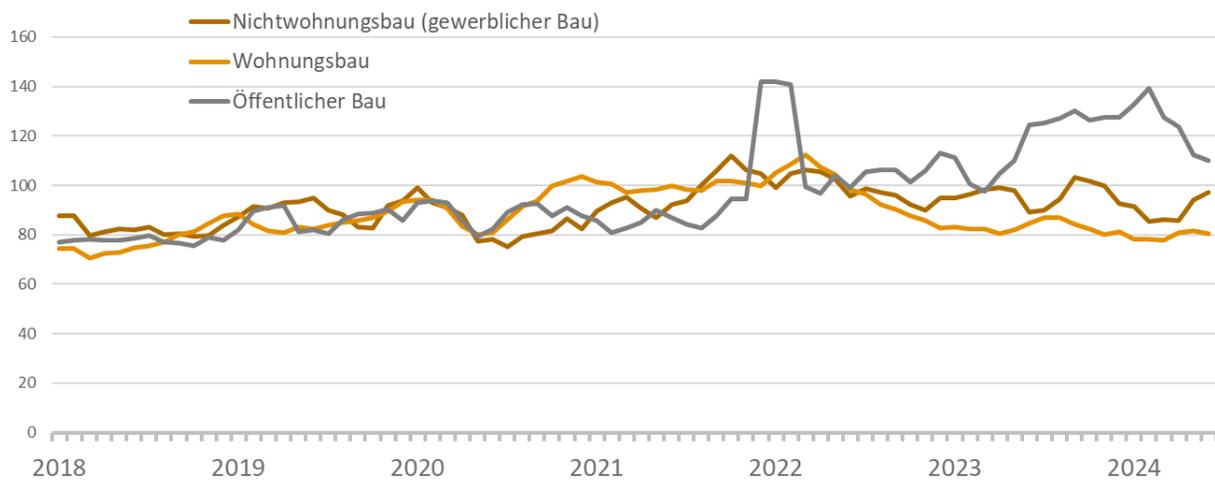
Die TGA-Fachbetriebe sind damit ein wichtiger Wirtschaftsbereich, der zahlreichen Fachkräften einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektive bietet. Diese Zukunftsperspektive gilt umso mehr, da die Betriebe aus dem Bereich Gebäudeausrüstung und Anlagenbau eine wichtige Zielgruppe sind, wenn es um energieeffiziente und nachhaltige Gebäude im Bereich Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnungsbau geht. Mit der Wartung und Modernisierung der Gebäudetechnik leisten die Unternehmen einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand in Deutschland. Die Bedeutung energetischer Sanierungen im Nichtwohnbau und großvolumigen Wohnungsbau wird nach B+L Prognosen in den kommenden Jahren deutlich steigen.

² telefonische Befragung von TGA-Fachbetrieben, Planungs- und Ingenieurbüros durch die B+L (1. Befragungsrunde im Januar 2024, n = 135; 2. Befragungsrunde im August 2024, n = 127)

5 Marktentwicklung Nichtwohnbau und großvolumiger Wohnungsbau

Im Auftragseingang des Bauhauptgewerbes zeigen sich Unterschiede zwischen den dargestellten Segmenten. Der öffentliche Bau zeigte sich im Jahr 2022 weitgehend konstant bzw. positiv. Große öffentliche Projekte, wie beispielsweise Ende 2021 bzw. Anfang 2022, führten hier zu Ausreißern bzw. Spitzen im Auftragseingang. Aktuell liegt der gleitende Mittelwert für den öffentlichen Bau über dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre. Die TGA-Fachbetriebe profitieren dabei von der positiven Entwicklung im öffentlichen Bau, berichten aber gleichzeitig von aufgeschobenen bzw. stornierten Aufträgen im Bereich des Nichtwohnbaus und Wohnungsbaus.

Abb. 7: Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe [gleitender Mittelwert 3 Monate]



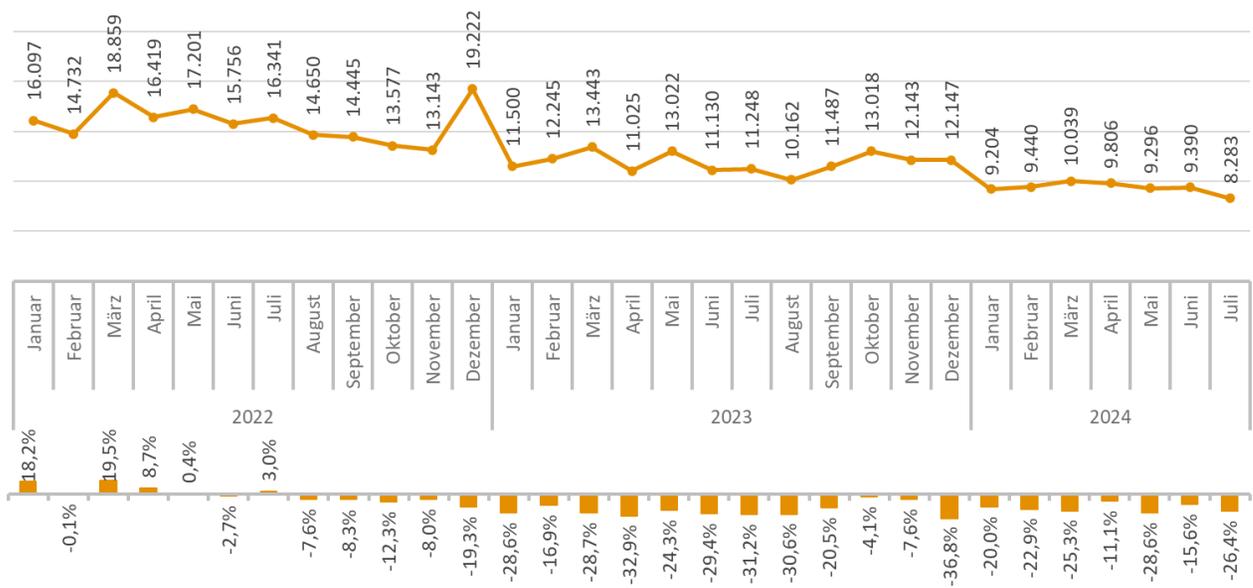
Quelle: Statistisches Bundesamt, Darstellung: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Im Wohnungsbau begann im April 2022 ein deutlicher Einbruch, der sich auch im Jahr 2023 fortgesetzt hat. Nachdem im Januar 2024 ein vorläufiger Tiefpunkt erreicht wurde, zeigte sich im Jahresverlauf 2024 keine weitere Verschlechterung des Auftragseingangs. Aktuell liegt der Auftragseingang damit auf dem Niveau der Jahre 2017 / 2018.

Im Nichtwohnbau begann der Rückgang etwas früher als im Wohnbau. Mitte bzw. Ende 2022 konnte der Rückgang der Auftragseingänge hier allerdings gestoppt werden und das Auftragsvolumen stagnierte bzw. zeigte zum Jahresende 2023 wieder einen leichten Anstieg. Im Jahresverlauf 2023 und auch im Jahr 2024 zeigte sich eine volatile Entwicklung der Auftragseingänge im Nichtwohnbau. Im Juni 2024 lag der Wert leicht über dem Niveau der Jahre 2017 bis 2020. Die Auftragseingänge der TGA-Fachbetriebe entwickeln sich im Vergleich zum Bauhauptgewerbe zeitversetzt, da die Gebäudetechnik erst nach der Erstellung des Rohbaus installiert wird.

Die Rückgänge der Aufträge in der Bauwirtschaft zeigen sich auch anhand der Baugenehmigungen im Zeitverlauf. Wie Abbildung 8 verdeutlicht, haben sich die monatlichen Baugenehmigungen im Mehrfamilienhausbau (kleine, mittlere, große Projekte) seit August 2022 negativ entwickelt. Während der Monatsdurchschnitt im Jahr 2022 noch bei 15.870 genehmigten Wohneinheiten pro Monat lag, ist dieser Durchschnittswert im Jahr 2023 auf 11.881 Wohneinheiten gesunken. In fast allen Monaten des Jahres 2023 lagen die Rückgänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im zweistelligen Bereich.

Abb. 8: Baugenehmigungen im Mehrfamilienhausbau [in Wohneinheiten - kleine, mittlere, große Projekte]



Quelle: B+L GlobalBuildingMonitor, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

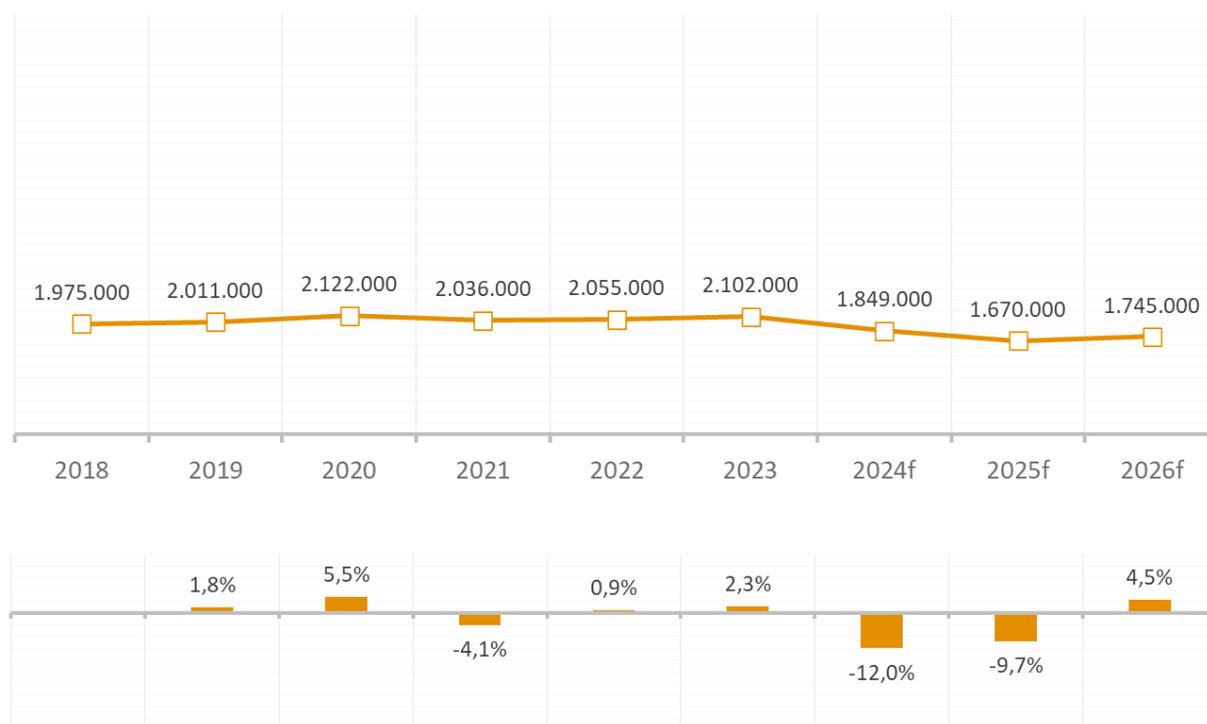
Die Rückgänge setzten sich auch im Jahr 2024 fort. Von Januar bis Juli zeigten sich erneut zweistellige Rückgänge der genehmigten Wohneinheiten im Mehrfamilienhausbau. Im Durchschnitt wurden im laufenden Jahr 2024 rund 9.400 Einheiten pro Monat genehmigt (2022: durchschnittlich 15.870, 2023: durchschnittlich 11.881).

Der großvolumige Wohnungsbau³ in Deutschland lässt sich nach B+L Berechnungen auf ein Volumen von rund 2,0 Mio. m² Neubaupläche im Jahr 2023 beziffern. Wie Abbildung 9 zeigt, lag das Niveau damit in etwa auf dem Niveau der Vorjahre und es zeigte sich im Jahr 2023, anders als im deutschen Einfamilienhausbau, noch kein Einbruch der Fertigstellungen.

³ Als großvolumiger Wohnungsbau werden dabei Gebäude mit 6 oder mehr Vollgeschossen sowie niedrigere, zusammenhängende Gebäudekomplexe mit mehr als 30 Wohneinheiten definiert

Aufgrund des Rückgangs bei den Baugenehmigungen im Mehrgeschossbau im Jahr 2023 muss für das laufende Jahr 2024 allerdings von einem deutlichen Rückgang der erstellten Flächen ausgegangen werden. Die B+L prognostiziert einen Rückgang um -12,0 % im Vergleich zum Vorjahr bzw. einen Rückgang um 253.000 m². Aufgrund der Zurückhaltung bei vielen Investoren wird sich das Volumen der Fertigstellungen bzw. der erstellten m² auch im Jahr 2025 rückläufig entwickeln. Nach B+L Prognosen dürfte im Jahr 2025 mit einer erstellten Fläche von 1,67 Mio. m² ein historischer Tiefpunkt erreicht werden.

Abb. 9: Fertigstellungen im großvolumigen Wohnungsbau [in m² und in % zum Vorjahr]



Quelle: B+L GlobalBuildingMonitor, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Die Bedeutung des Wohnbaus für die TGA-Fachbetriebe wird sich damit weiter reduzieren und die Betriebe werden anteilig mehr Projekte im Bereich des Nichtwohnbau durchführen.

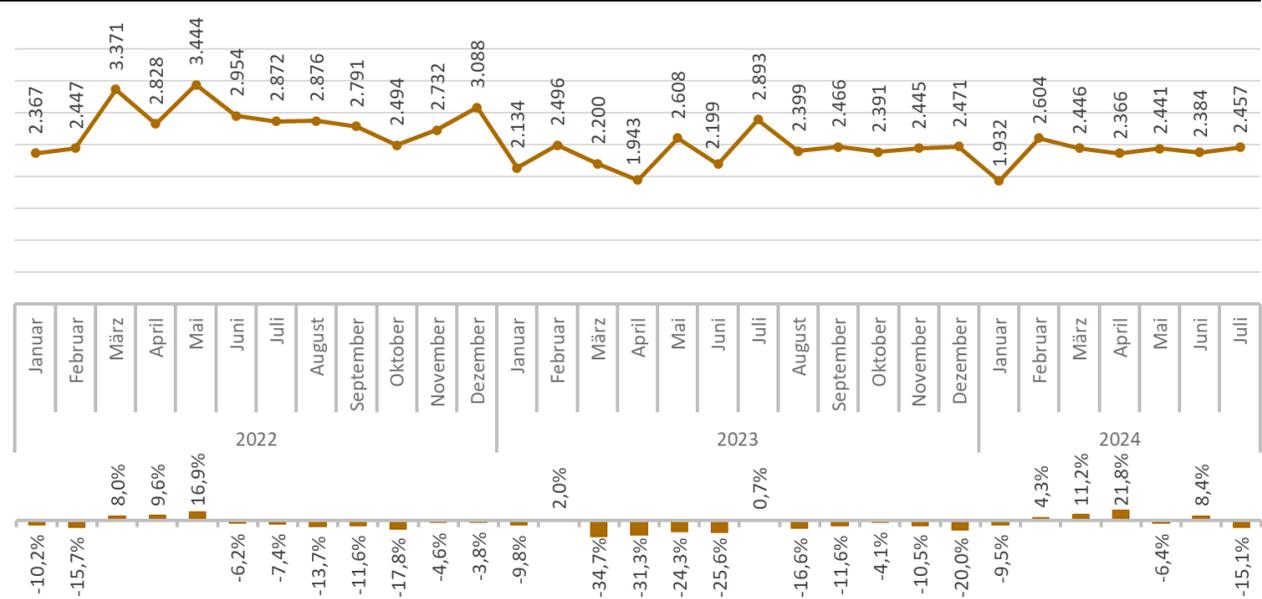
Die Bedeutung des Wohnbaus wird sich für die TGA-Fachbetriebe aufgrund der Marktentwicklung weiter reduzieren und die Betriebe werden anteilig mehr Projekte im Bereich des Nichtwohnbau durchführen.

Obgleich der Nichtwohnbau bereits aktuell den Großteil der Projekte der Fachbetriebe ausmacht, werden sich die Rückgänge im Wohnbau dennoch auf die Produktabsätze im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung auswirken. Denn gleichzeitig entwickeln sich auch die Investitionen in Bestandsgebäude weniger dynamisch als es angesichts der Klimaziele notwendig wäre. Aus der schwachen Entwicklung in Neubau und Bestand lassen sich negative Folgen nicht nur für die ausführenden Fachbetriebe, sondern auch für das

Wohnraumangebot bzw. die Wohnbauziele der Bundesregierung und für die energetische Sanierung erwarten.

Die monatlichen Baugenehmigungen der Jahre 2022 und 2023 im Nichtwohnbau verdeutlichen die Neubaukrise und die bevorstehenden Einbrüche bei den erstellten Flächen in den Jahren 2024 und 2025. Nur in 5 von 24 Monaten haben sich die monatlichen Baugenehmigungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum positiv entwickelt, alle anderen Monate zeigten eine negative Entwicklung. Insbesondere im Jahr 2023 zeigten sich in mehreren Monaten starke, zweistellige Rückgänge.

Abb. 10: Baugenehmigungen im Nichtwohnbau [in 1.000 m²]



Quelle: B+L GlobalBuildingMonitor, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

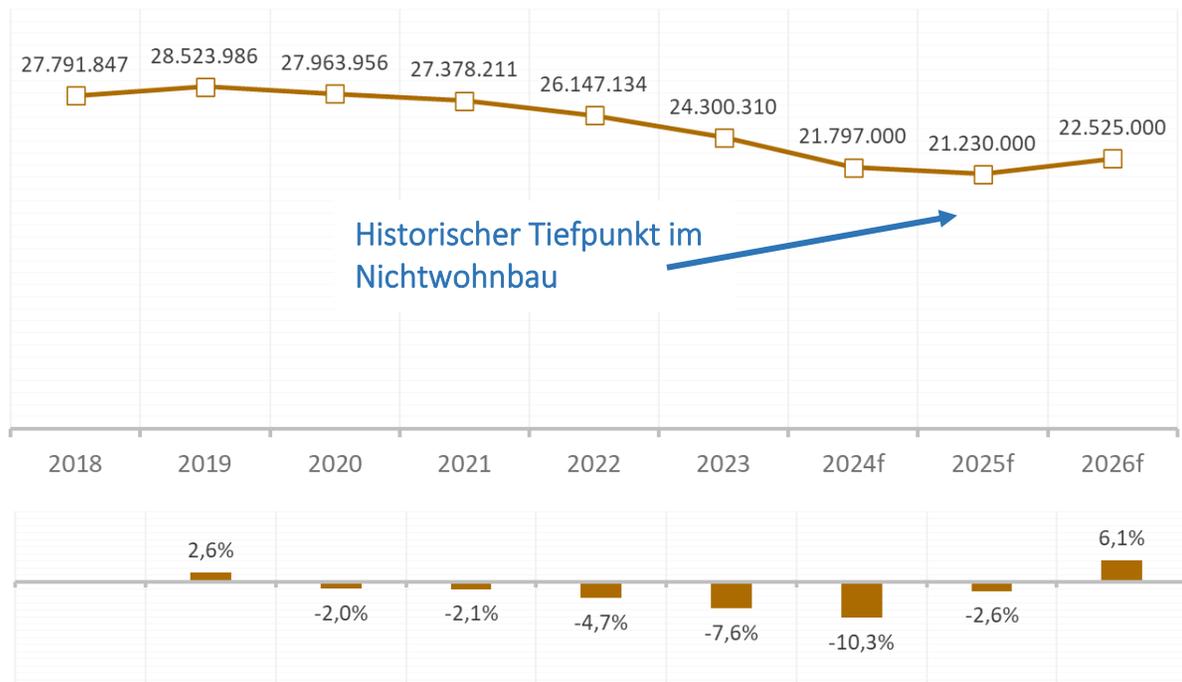
Im Jahr 2021 wurden im deutschen Nichtwohnbau monatlich durchschnittlich 3,00 Mio. m² Flächen genehmigt. Dieser Wert ist im Jahr 2022 auf 2,86 Mio. m² gesunken. Im Jahr 2023 ging das Volumen der monatlichen Genehmigungen weiter zurück und lag durchschnittlich bei 2,39 Mio. m². Doch anders als im Wohnbau zeigen sich hier wieder erste positive Impulse.

Der Nichtwohnbau dürfte nach B+L Prognosen im Jahr 2025 einen historischen Tiefstand erreichen. Dies wird sich stark auf die Aufträge und Umsätze in der gesamten TGA-Branche auswirken.

Denn wie die abgelaufenen Baugenehmigungen für den Zeitraum von Januar bis Juli 2024 verdeutlichen, zeigte sich in 4 von 7 Monaten ein Anstieg der genehmigten Flächen im Vergleich zum Vorjahr. Daraus ergibt sich für das laufende Jahr 2024 ein leichtes kumuliertes Wachstum um +1,0 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die negative Entwicklung der genehmigten Flächen in den Jahren 2022 und 2023 hat zu sinkenden Fertigstellungen im Jahr 2024 geführt. Für das Jahr 2025 prognostiziert die B+L zwar ebenfalls einen Rückgang der erstellten Flächen, dieser wird mit -2,6 % jedoch weniger stark ausfallen als im Jahr 2024. Das Jahr 2025 wird damit einen historischen Tiefpunkt im Nichtwohnbau markieren.

Abb. 11: Fertigstellungen im Nichtwohnbau [in m² und in % zum Vorjahr]



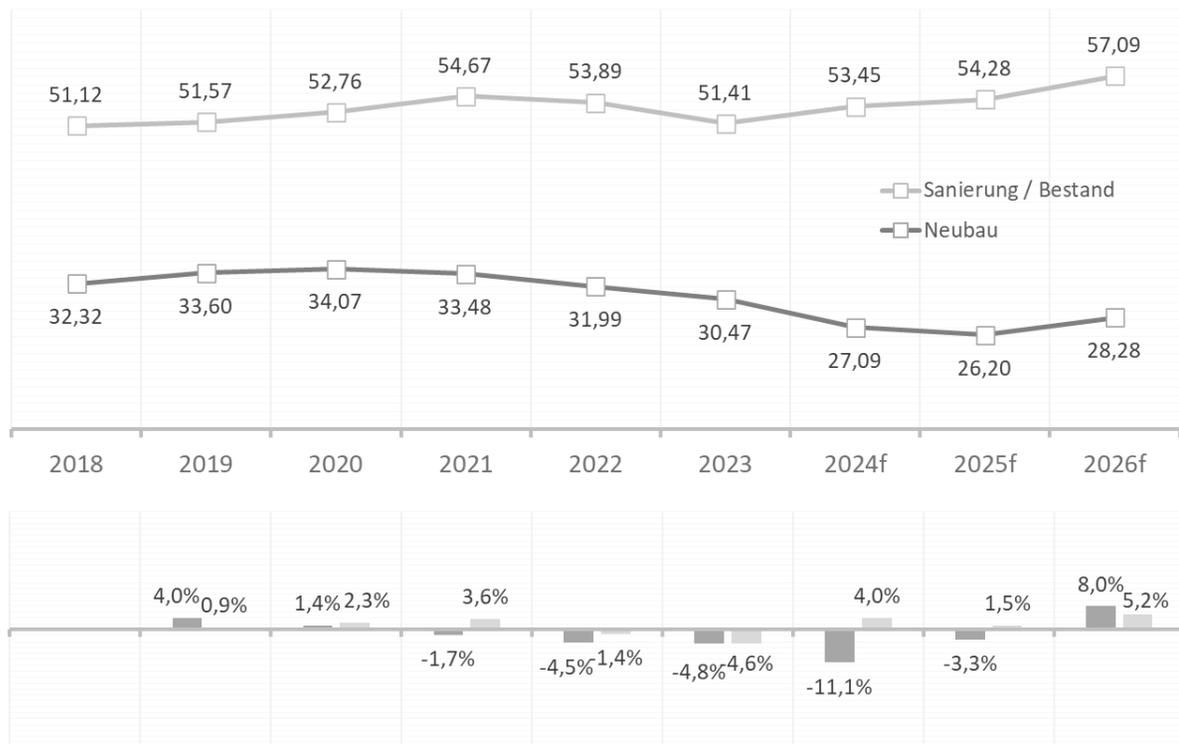
Quelle: B+L GlobalBuildingMonitor, 09/2024 (f = forecast / Prognose; Prognosen gerundet)

Aufgrund der langen Realisierungszeiten von Nichtwohnbauprojekten werden sich die positiven Genehmigungszahlen des Jahres 2024 erst im späten Jahresverlauf des Folgejahres bzw. erst im Jahr 2026 zeigen. Auch wenn die Fertigstellungen im Jahr 2026 wieder steigen dürften, wird das Gesamtvolumen an erstellten Flächen dennoch unter dem Niveau früherer Jahre liegen.

Der Nichtwohnbau, das Segment in dem die TGA-Fachbetriebe den Großteil ihrer Umsätze realisieren, steht damit aktuell stark unter Druck. Auch wenn viele Fachbetriebe im Nichtwohnbau noch von einer positiven Entwicklung der Aufträge berichten, werden sich die rückläufigen Fertigstellungen zeitverzögert bemerkbar machen und stellen damit ein Risiko für die TGA-Fachbetriebe dar.

Während sich die Investitionen (reale Entwicklung zu konstanten Preisen) im Nichtwohnbau sowohl im Neubau als auch in der Sanierung / im Bestand in den Jahren 2022 und 2023 negativ entwickelt haben, geht die B+L für das Jahr 2024 von einem leichten Wachstum der Investitionen im Bestand um +4,0 % zum Vorjahr aus. Abbildung 12 stellt die Entwicklung im Zeitverlauf dar.

Abb. 12: Marktentwicklung: Bauinvestitionen in Neubau und Bestand / Sanierung im Nichtwohnbau [in % zum Vorjahr]



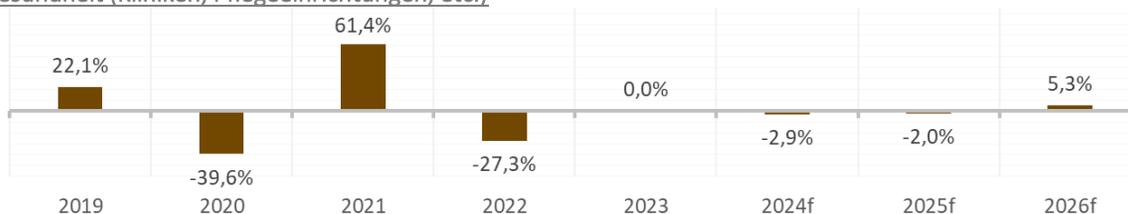
Quelle: B+L GlobalBuildingMonitor, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Die positiven Impulse aus dem Sanierungsgeschäft werden jedoch die Rückgänge aus dem Neubau nicht kompensieren können. Die B+L erwartet für den Nichtwohnbau insgesamt einen inflationsbereinigten Rückgang der Investitionen in Neubau und Bestand / Sanierungen um -1,6 % zum Vorjahr. Einen deutlichen Anstieg der Bauinvestitionen im Neubau prognostiziert das Institut erst wieder für das Jahr 2026.

In Abbildung 13 ist die historische Entwicklung zum Vorjahr und die B+L Prognose für Gebäude aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Freizeit und Büros / Verwaltung dargestellt. Die Segmente Freizeit und Büros / Verwaltung werden sich nach B+L Prognosen im aktuellen Jahr deutlich schwächer entwickeln als der Neubau von Bildungs- und Gesundheits- / Pflegeeinrichtungen. Im kommenden Jahr 2025 erwartet die B+L positive Impulse aus dem Bürosegment, während die anderen drei Segmente von weiteren Rückgängen geprägt sein dürften.

Abb. 13: Entwicklung der erstellten Flächen im Nichtwohnbau nach Gebäudetypen 2019 bis 2026, Teil 1 [in % zum Vorjahr]

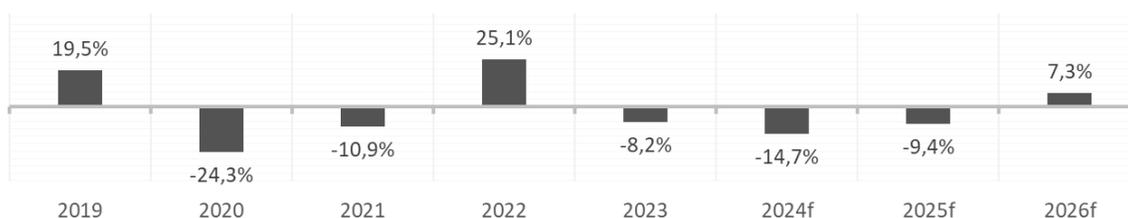
Gesundheit (Kliniken, Pflegeeinrichtungen, etc.)



Bildung (Kitas, Schulen, Hochschulen)



Freizeit (Sportanlagen, Schwimmbäder, Ausstellungsgebäude, Veranstaltungsgebäude)



Büros / Verwaltung



Quelle: B+L GlobalBuildingMonitor, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

In der langfristigen Prognose bis zum Jahr 2026 zeigt sich ein erneutes Wachstum der erstellten Flächen für alle vier Gebäudetypen, jedoch liegen die erstellten Flächen deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Mit dem Rückgang des Neubaus gewinnt das Sanierungsgeschäft für die TGA-Fachbetriebe an Bedeutung. Dies gilt umso mehr, da viele Bestandsgebäude energetisch saniert werden bzw. mit einer effizienten technischen Gebäudeausstattung versehen werden müssen, um Energieverbrauch und CO₂-Emissionen im Bestand zu reduzieren. Hier kommt der TGA-Branche eine Schlüsselrolle zu.

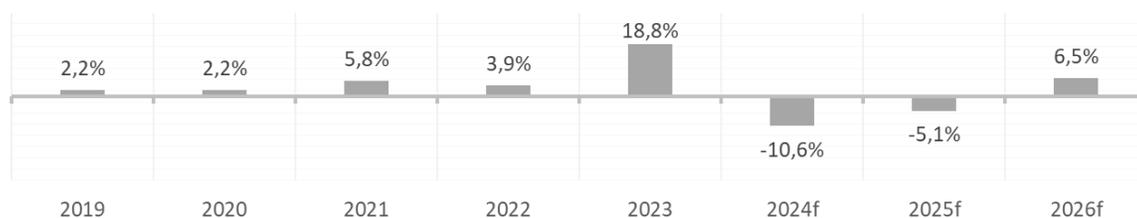
In Abbildung 14 ist die Entwicklung für die Gebäudetypen Industrie, Lager (inklusive Rechenzentren und Kühlhäusern) und Handel dargestellt. Die Rückgänge im Bereich der Industriegebäude- / anlagen und Handelsgebäude haben bereits im Jahr 2020 eingesetzt und setzen sich auch im Jahr 2024 fort. Der Bereich Lager entwickelte sich hinsichtlich der erstellten Flächen in den vergangenen Jahren positiv, doch im laufenden Jahr 2024 muss auch hier von einem Rückgang der erstellten Flächen ausgegangen werden.

Abb. 14: Entwicklung der erstellten Flächen im Nichtwohnbau nach Gebäudetypen 2019 bis 2026, Teil 2 [in % zum Vorjahr]

Industriegebäude / -anlagen



Lagerhallen



Handel



Quelle: B+L GlobalBuildingMonitor, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Positive Impulse aus dem Neubau von Industriegebäude, Lagerhallen und Handelsgebäuden werden von der B+L erst ab dem Jahr 2026 erwartet. Doch auch bei diesen Gebäudetypen werden die im Jahr 2026 erstellten Neubaufächen deutlich unter dem Vorkrisenniveau liegen.

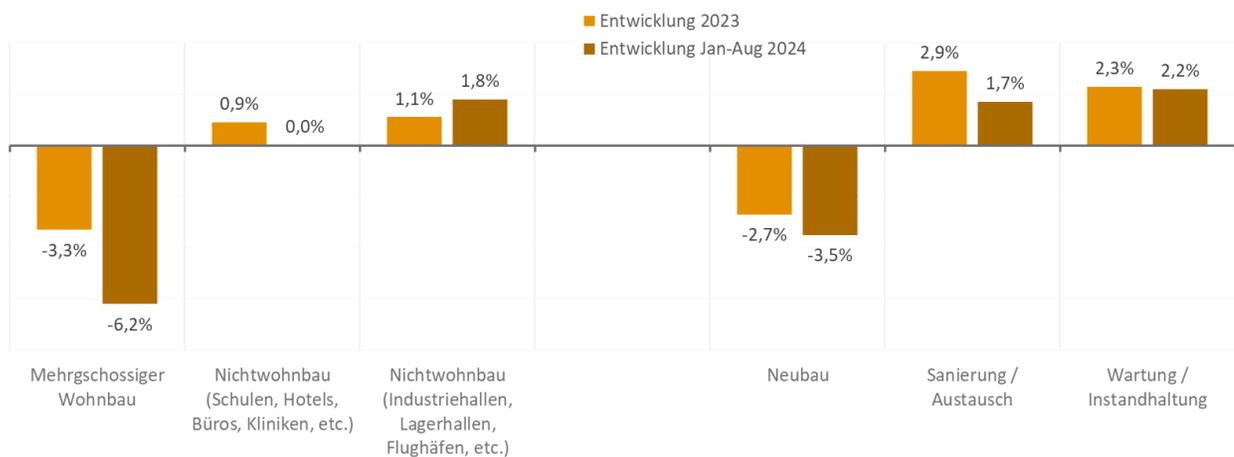
6 Konjunkturelle Lage bei den TGA-Fachbetrieben

Hinsichtlich der konjunkturellen Lage der Fachbetriebe der Technischen Gebäudeausrüstung zeigen sich konträre Entwicklungen bzw. Einschätzungen für die verschiedenen Marktsegmente. Einerseits zeigt sich eine deutlich unterschiedliche Entwicklung zwischen Wohnbau und Nichtwohnbau. Andererseits entwickeln sich auch Neubau und Bestand bzw. Wartung sehr unterschiedlich.

Unterschiedliche Dynamiken in den Teilmärkten: einem schwachen Neubau steht eine positive Entwicklung im Bereich Sanierung, Austausch, Wartung und Instandhaltung gegenüber. Der Gebäudebestand gewinnt damit weiter an Bedeutung für die TGA-Fachbetriebe.

Für den Zeitraum Januar bis August 2024 geben die befragten Unternehmen für Wohnbauprojekte eine rückläufige Entwicklung um -6,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an. Bereits im Jahr 2023 zeigte sich hier eine negative Entwicklung der Aufträge. Für den mehrgeschossigen Nichtwohnbau wie Schulen, Hotels, etc. geben die Unternehmen für den Zeitraum Januar bis August 2024 eine stagnierende Entwicklung der Aufträge an, für Nichtwohnbauprojekte in den Bereichen Industrie, Lager etc. lässt sich für die Fachbetriebe eine positive Entwicklung von +1,8 % zum Vorjahreszeitraum ermitteln.

Abb. 15: TGA-Fachbetriebe: Auftragsentwicklung nach Gebäudetypen und Segmenten [in % zum Vorjahreszeitraum]



Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

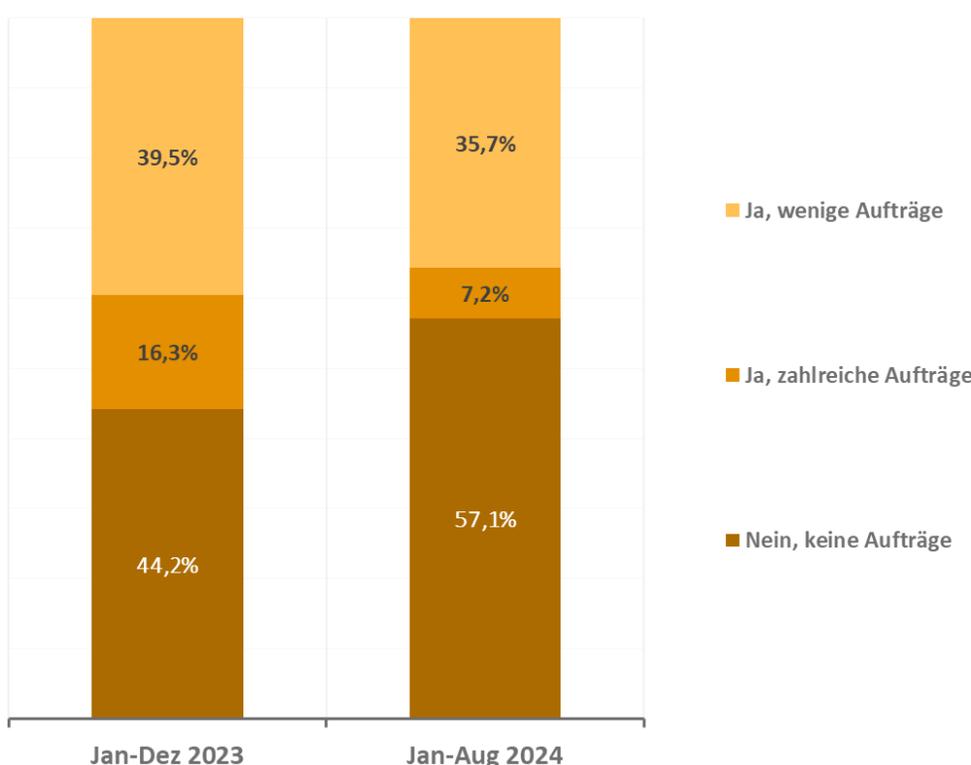
Analog zu den Baugenehmigungen bzw. Fertigstellungen haben sich die Neubaufträge der TGA-Fachbetriebe von Januar bis August 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negativ entwickelt. Damit setzt sich die negative Entwicklung der Neubaufträge des Jahres 2023 fort. Eine gegensätzliche Entwicklung zeigt sich jedoch in den Bereichen Sanierung / Austausch und Wartung / Instandhaltung. Hier berichten die Unternehmen von einem Anstieg der Aufträge um +1,7 % bzw. +2,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Bereits für das Jahr 2023 hatten die TGA-Fachbetriebe von einer vergleichbaren,

gegensätzlichen Entwicklung von Neubauprojekten einerseits und Bestands- bzw. Wartungsprojekten andererseits berichtet.

Der Gebäudebestand und Wartungs- und Instandhaltungsaufträge gewinnen für die Fachbetriebe damit aktuell anteilig an Bedeutung. Darüber hinaus federn diese Aufträge die negative Entwicklung im Bereich Neubau teilweise ab. Im Rahmen der Bestandsaufträge leisten die TGA-Fachbetriebe zudem einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und bereiten den Gebäudebestand mit effizienter Gebäudeausrüstung auf einen nachhaltigen Betrieb vor.

Die Unsicherheit im Markt wird auch angesichts eines weiteren Indikators sichtbar: Im August 2024 berichten 42,9 % der befragten TGA-Fachbetriebe von stornierten bzw. aufgeschobenen Projekten, die ursprünglich für das Jahr 2024 geplant waren. Dabei betrafen die Stornierungen häufig jedoch nur einen kleinen Teil der Aufträge. Die Fachbetriebe, die von Stornierung betroffen waren, haben im Durchschnitt von einem Anteil von unter 7,0 % der Umsätze berichtet, der von den Stornierungen betroffen ist.

Abb. 16: TGA-Fachbetriebe: Auftragsstornierungen 2023 und 2024 [in %]



Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

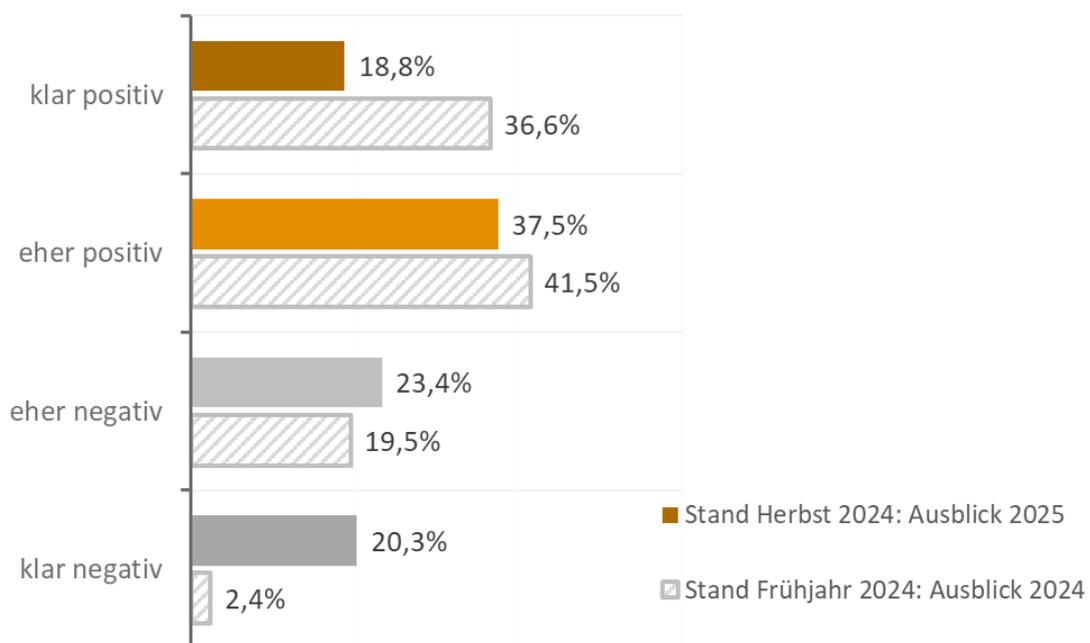
Im Vergleich zum Zeitraum Januar bis Dezember 2023 zeigt sich, dass aktuell weniger Unternehmen von aufgeschobenen bzw. stornierten Projekten berichten. Entsprechend zeigt sich auch hier keine weitere Verschärfung der Krise.

Trotz des herausfordernden Marktumfelds blickt die Mehrheit der befragten TGA-Fachbetriebe optimistisch ins Jahr 2025. 18,8 % der befragten Fachbetriebe erwarten eine „klar positive“ Entwicklung der Aufträge im kommenden Jahr (im Vergleich zum Jahr 2024), 37,5 % erwarten eine „eher positive“ Entwicklung der Aufträge (im Vergleich zum Jahr 2024). 43,7 % der befragten Fachbetriebe erwarten hingegen eine negative Entwicklung im Jahr 2025 (im Vergleich zum Jahr 2024).

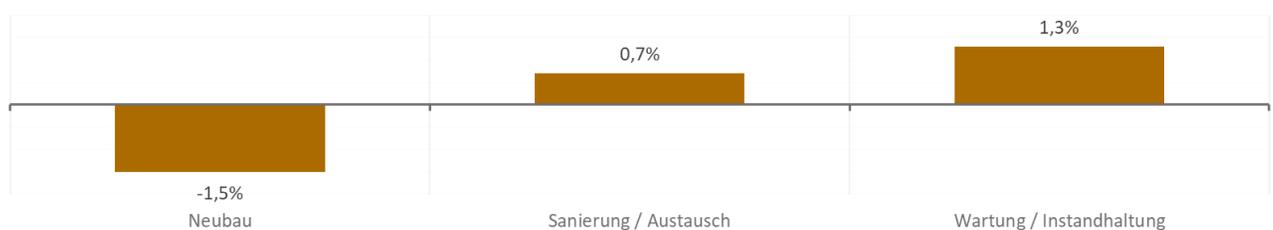
Wie der Vergleich mit den Erwartungen für das Jahr 2024 zeigt, die im Rahmen einer Befragung im Januar 2024 erhoben wurden, ist der Ausblick auf das Jahr 2025 negativer als noch für das Jahr 2024. Im Januar 2024 erwarteten 21,9 % der Unternehmen eine negative Entwicklung für das Jahr 2024, aktuell liegt der Anteil mit 43,7 % deutlich höher

Abb. 17: TGA-Fachbetriebe: Erwartungen an die Entwicklung der Aufträge im Jahr 2025 [in %]

Erwartungen für die Jahre 2024 und 2025 im Vergleich



Erwartungen für das Jahr 2025 [in % zum Vorjahr]



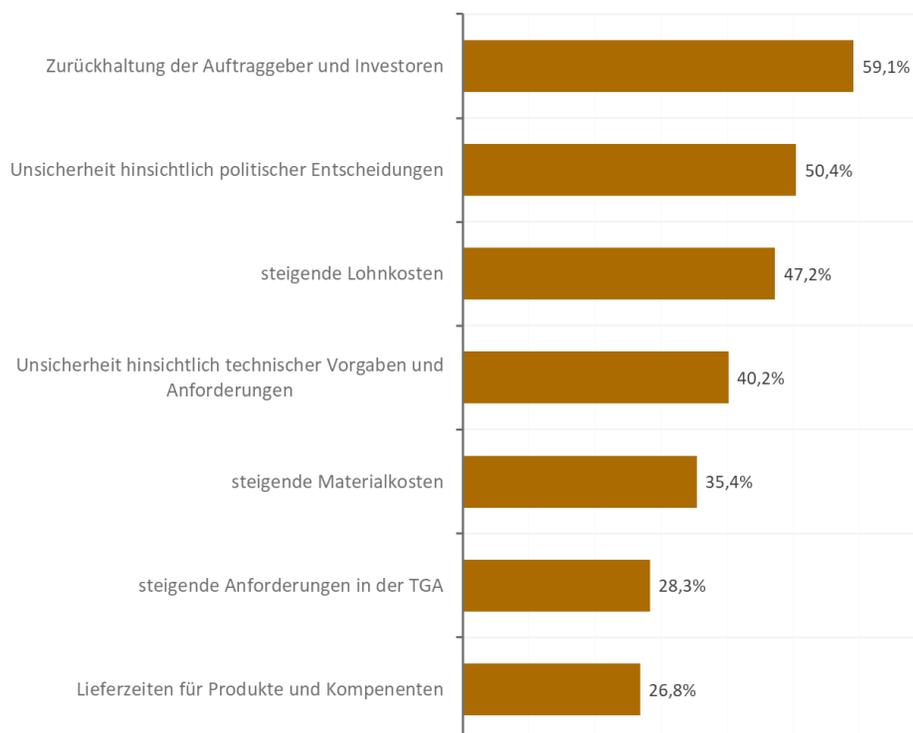
Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Obwohl sich die Konjunktur abgeschwächt hat, überwiegt dennoch die optimistische Perspektive für das kommende Jahr. Dabei erwarten die Fachbetriebe eine positive Entwicklung in den Bereichen Sanierung, Austausch, Wartung und Instandhaltung. Für den Neubau sind die Auftragserwartungen hingegen mit -1,5 % zum Vorjahr negativ.

Die Erwartungen an das nächste Jahr sowie die positive Entwicklung der Aufträge in den Bereichen Bestand, Austausch, Wartung und Instandhaltung werden auch anhand der Beurteilung der Beschäftigungslage deutlich. 85,8 % der Unternehmen haben in der B+L Befragung offene Stellen bzw. den Bedarf an weiteren Fachkräften angegeben. Die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmen plant weder Entlassungen von Mitarbeitern noch die Umsetzung von Kurzarbeit.

In der Befragung im August 2024 haben 59,1 % der TGA-Fachbetriebe die Zurückhaltung der Auftraggeber und Investoren als Herausforderung für ihr Unternehmen bewertet. Neben der Abschwächung der Nachfrage sehen sich die Unternehmen mit weiteren Unsicherheiten im Markt konfrontiert. Viele TGA-Fachbetriebe wünschen sich mehr Verlässlichkeit bzw. Klarheit bei politischen Entscheidungen. 50,4 % der befragten Unternehmen bewerten die „Unsicherheit hinsichtlich politischer Entscheidungen“ als aktuelle Herausforderung im Markt.

Abb. 18: TGA-Fachbetriebe: Herausforderungen im Marktumfeld [Mehrfachnennungen in %]

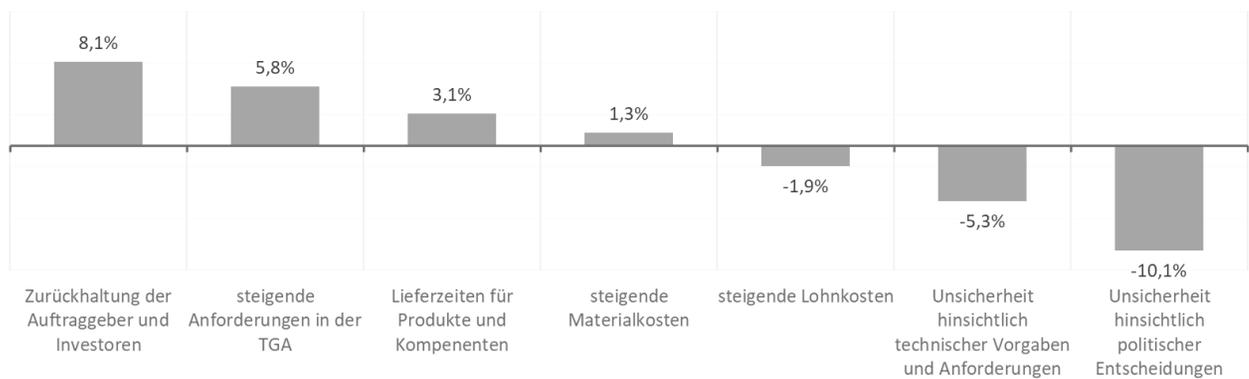


Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Herausforderungen durch steigende Lohnkosten und unklare technische Vorgaben werden jeweils von 47,2 % bzw. 40,2 % der Unternehmen als aktuelle Marktherausforderungen bewertet. Steigende Materialkosten und lange Lieferzeiten sind, im Gegensatz zu den Jahren 2021 / 2022, für die meisten Unternehmen keine großen Herausforderungen mehr.

Wie der Vergleich der beiden Befragungen von Januar und August zeigt, haben die Zurückhaltung bei Auftraggebern und Investoren sowie steigende Anforderungen an die TGA als Herausforderungen an Bedeutung gewonnen. Hier zeigt sich ein Anstieg um +8,1 bzw. 5,8 Prozentpunkte. Umgekehrt haben Unsicherheiten hinsichtlich Vorgaben und Anforderungen sowie hinsichtlich politischer Entscheidungen an Bedeutung verloren.

Abb. 19: TGA-Fachbetriebe: Herausforderungen im Marktumfeld - Frühjahrs- und Herbst-Befragung im Vergleich [Differenz der beiden Erhebungsrounden in Prozentpunkten; Ausgangsdaten normiert auf 100]



Quelle: B+L, 09/2024 (f = forecast / Prognose)

Aus den Interviews mit den TGA-Fachbetrieben wurden weitere Statements zu Herausforderungen im Marktumfeld gesammelt und aufbereitet. Die dargestellten Aussagen beschreiben Themen, die mehrfach von den Fachbetrieben genannt wurden.

Politik und Förderlandschaft

- *Forderung nach mehr Klarheit bezüglich möglicher Förderungen und einer besser strukturierten und zielgerichteten Förderlandschaft*
- *Notwendigkeit reduzierter Bürokratie und schnellerer Entscheidungen, da die derzeitigen Anforderungen als zu aufwändig empfunden werden und Projekte dadurch verzögert werden*
- *Transparente politische Ausrichtung auf Emissionsziele*
- *Hohe Baustandards und umfangreiche Normen führen zu steigenden Baukosten und hohen Mieten*

Fachkräfte

- *Stärkung der Ausbildung von Fachkräften notwendig*
- *Ausweitung interner Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken*
- *Notwendigkeit einer Stärkung der Nachwuchsförderung*
- *Fehlende Attraktivität des Handwerks, hier muss politisch gegengesteuert werden*

Es wird deutlich, dass die größten Herausforderungen aus Sicht der Unternehmen in den Bereichen Förderlandschaft und Fachkräfte bestehen. Hier besteht kurzfristig Handlungsbedarf, um gute Rahmenbedingungen für Investitionen im Nichtwohnbau und großvolumigen Wohnungsbau zu schaffen und die Handlungsfähigkeit der TGA-Fachbetriebe langfristig sicherzustellen.

7 Konsequenzen und Handlungsfelder

Der Nichtwohnbau und der großvolumige Wohnungsbau stellen für die Unternehmen der Technischen Gebäudeausrüstung die Haupttätigkeitsfelder dar. Die TGA-Fachbetriebe sind dabei u.a. für die Installation, die Instandhaltung und die Sanierung von technischen Anlagen zur Wasserversorgung, Wärmezeugung, Klimatisierung, Kühlung, Lüftung zuständig. Dabei rückt auch das Thema „smarte Gebäudesteuerung“ immer stärker in den Fokus der Unternehmen.

Die TGA-Fachbetriebe sehen sich aktuell mit einem herausfordernden Marktumfeld konfrontiert. In den einzelnen Teilmärkten zeigt sich dabei eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Die Konjunktur im Nichtwohnbau hat sich bereits in den vergangenen Jahren abgekühlt und wird nach B+L Prognosen im Jahr 2025 einen historischen Tiefpunkt erreichen. Dennoch zeigen sich hier bei den Baugenehmigungen im Jahresverlauf 2024 wieder erste positive Impulse, die für die TGA-Fachbetriebe zu Aufträgen im Jahr 2025 führen werden. Die Fachbetriebe selbst bewerten die Entwicklung der Aufträge im Nichtwohnbau aktuell stagnierend bzw. leicht positiv. Dabei dürften auch Aufträge im Bereich Austausch, Wartung und Instandhaltung eine wichtige Rolle spielen. Dieser Teilmarkt entwickelt sich aktuell deutlich positiver bewertet als der Neubau. Der Teilmarkt des großvolumigen Wohnungsbaus zeigt hingegen die schwächste Entwicklung. Die Entwicklung der Aufträge im Zeitraum von Januar bis August 2024 wird von den TGA-Fachbetrieben in diesem Teilmarkt klar negativ bewertet. Auch die Baugenehmigungen im Wohnbau zeigen aktuell noch keine positiven Impulse, vielmehr haben sich die monatlichen Baugenehmigungen im 1. Halbjahr 2024 in jedem Monat zweistellig rückläufig zum Vorjahr entwickelt.

Bestandsmaßnahmen bzw. Aufträge in den Bereichen Wartung und Instandhaltung stellen damit für die TGA-Fachbetriebe eine wesentliche Umsatzstütze angesichts rückläufiger Aufträge im Neubau dar. Hier bietet sich auf dem Weg zu

einem klimaneutralen Gebäudebestand eine große Chance. Im Nichtwohnbau wird vielfach noch auf fossile Lösungen für Raumwärme und Warmwasser gesetzt. Die TGA-Fachbetriebe wirken hier aktiv an der Energiewende durch die Sanierung ineffizienter Haus- und Gebäudetechnik mit. Doch bei dieser wichtigen Aufgabe sehen sich die Betriebe vielmehr mit Herausforderungen konfrontiert. Rund die Hälfte der von der B+L befragten TGA-Fachbetriebe nennt die „Unsicherheit bei politischen Entscheidungen“ als aktuelle Marktherausforderung. Auch wünschen sich zahlreiche Unternehmen mehr Transparenz in der Förderlandschaft und bei den Anforderungen, die an die technische Gebäudeausrüstung gestellt werden.

Auch besteht Handlungsbedarf bei den Anreizen für energetische Sanierungen im Nichtwohnbau, um die notwendigen Investitionen in den Gebäudebestand zu erreichen und einen Sanierungsstau abzuwenden. Aktuell liegen die Investitionen im Bestand bzw. in der Sanierung im Nichtwohnbau deutlich unter dem Niveau des Wohnbaus. Hier besteht Potenzial und unbedingter Handlungsbedarf.

Mit einem Umsatzvolumen von rund 87,0 Mrd. Euro und rund 45.000 Beschäftigten stellt die TGA-Branche einen wichtigen Bereich der deutschen Bauwirtschaft dar. Ohne die Expertise und die Kapazitäten der TGA-Fachbetriebe kann die Energiewende im Nichtwohnbau und großvolumigen Wohnungsbau nicht gelingen. Auch die von der Bundesregierung beschlossene Stärkung des sozialen Wohnungsbaus kann ohne Großprojekte und eine entsprechende Expertise in der Technischen Gebäudeausrüstung nicht umgesetzt werden.

Auch wenn sich einige Teilmärkte im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung im laufenden Jahr 2024 noch positiv entwickelt haben, fallen die Erwartungen für das kommende Jahr 2025 durchaus kritisch aus. Zwar erwartet eine leichte Mehrheit der Fachbetriebe eine positive Auftragsentwicklung im Jahr 2025, doch rund ein Fünftel erwartet eine klar negative Entwicklung der Aufträge. Ein weiteres Viertel der befragten Betriebe geht von einer leicht negativen Entwicklung aus. Der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten einen weiteren Auftragsrückgang erwarten, hat sich im Vergleich zu einer Befragung aus Januar 2024 verdoppelt. Demnach erwarten viele Fachbetriebe, dass das Jahr 2025 deutlich schwieriger für die Branche wird als das Jahr 2024.